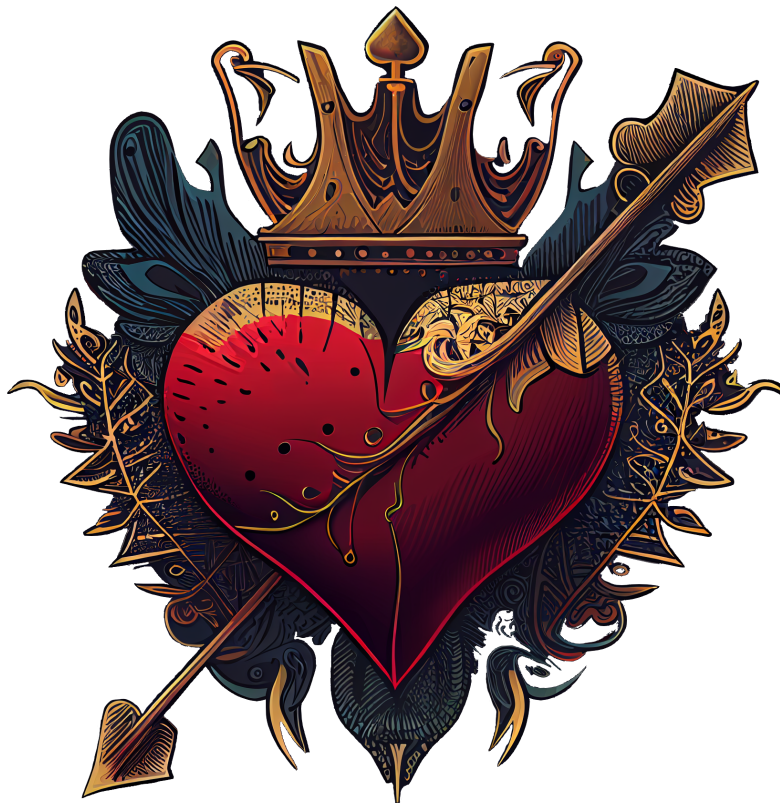




Ein Pfeil am rechten Fleck

Autor: Nico Gerloff

Drehbuch

Version: 8

AKT I	2
Szene 1 - Ein Schlechter Tag	2
Szene 2 - Mutters Handtasche	5
Szene 3 - Ein nackter Mann	6
AKT II	9
Szene 4 - Unterm Baum	9
Szene 5 - Der Alchemist	13
Szene 6 - Der Silberlöffel	16
Szene 7 - Arschkalt	21
AKT III	25
Szene 8 - Köpfe die rollen	25
Szene 9 - Drei Hammerschläge	29
Szene 10 - Sorglosigkeit	33

AKT I

Szene 1 - Ein Schlechter Tag

Erzähler: Beyrons Tag fing schon schlecht an. Nicht, dass andere Tage normalerweise besser starteten, aber dieser war wirklich besonders mies. Erst weckte Tam ihn andauernd in der Nacht auf, weil sie pausenlos niesen musste und nun sollte er auch noch den Vorsitz der Handelsgilde durch die halbe Stadt eskortieren.

In einer Bar (Bargeräusche)

Tams Stimme ist immer wie durch ein Tuch gesprochen, wenn sie in der Brusttasche von Bey ist. Nur wenn sie rausschaut, klingt sie normal.

Beyron: "Eine Ehre für einen Mann ihres Standes. Merken Sie sich das" (*Eitle Stimme nachahmend*). Pff. Nur weil er die rechte Hand des Königs ist, denkt er auch, er kann jeden rumkommandieren.

Tam: Naja, genau genommen kann er das auch. Zumindest Leute wie uns (*wird von Beyron unterbrochen*)

Beyron: (*genervt*) Maaaaan Tam, als ob ich das nicht wüsste. Es geht mir um die Art. Was zur Hölle ist ehrenhaft daran, bei 40 Grad im Schatten in Rüstung durch die beschissene Stadt zu laufen. Als ob dieser dämliche Vorsitz den Weg nicht selbst finden würde. Den scheiß Palast kann man ja nicht verfehlen.

Tam: Ich glaub, es geht um einen guten Eindruck. Der König will es sich nicht mit den Reichen verspaßen.

Beyron: (*lachend*) Und dann schickt man uns?

Tam: Viel bleibt ja nicht mehr. Alle höheren Offiziere werden im Süden gebraucht.

Beyron: Scheiß Krieg. (*Zum Barkeeper*) Earl, mach mir noch einen für den Weg.

Am Stadttor (Draußengeräusche)

Beyron: Wie sieht der Fettsack eigentlich genau aus?

Tam: *(schaut aus Brusttasche, Krabbelgräusche)* Da vorne kommt er schon.
Der ohne Haare und mit dem goldenen Gewand.

Beyron: *(aufgeregt flüstern)* Tam, geh zurück! Dich darf niemand sehen.

Schritte nähern sich auf Stein

Beyron: Werter Vorsitzender. Es ist mir eine Ehre sie *(wird unterbrochen)*

Vorsitzender: Sparen Sie sich Ihren schlechten Atem. Es ist Frechheit genug, dass mir lediglich ein Mann als Eskorte gesendet wurde, aber dann auch noch ein Unteroffizier? Bringen Sie mich schnellstmöglich zum Palast.
Na los *(fordernd, klatscht 2 Mal in die Hände)*

Beyron: *(zerknirscht)* Sehr wohl der Herr.

Erzähler: Die ganze Situation sorgte nicht dafür, dass sich Beyrons Laune besserte. Die Sonne brannte ohne Gnade auf seine silberne Rüstung. Der Schweiß sammelte sich mittlerweile in mittelgroßen Pfützen in seinen Schuhen, deren Innenklima mitunter als sumpfig tropisch beschrieben werden konnte. Als wäre das nicht genug, beschwerte sich der Vorsitzende der Handelsgilde unaufhörlich über Beyrons niederen Stand und die Unverschämtheit des Königs. In der sengenden Mittagshitze war kaum jemand auf den Straßen zu sehen, als sich plötzlich Tam leise zu Wort meldete.

Tam: Hey Bey, schau mal da oben am Fenster *(flüsternd)*. Da hat sich doch was bewegt.

Beyron: *(leise)* Tatsächlich? *(schreiend)* Scheiße! *(rennende Schritte)*
Vorsitzender! Sofort runter!

Pfeil Geräusch, Geräusch eines Menschen, der gerade durch einen Pfeil gestorben ist. Wühlgeräusche.

Beyron: *(erschrocken)* Scheiße Tam, der ist Tod.

Schrei einer Passantin, Tumult bricht aus.

Tam: Wir müssen hier weg, Bey, schnell!

Rennende Schritte auf Stein, die leiser werden.

Szene 2 - Mutters Handtasche

Erzähler: Blues Tag gestaltete sich wie die meisten in letzter Zeit. Sie versuchte nicht einzuschlafen während Bruder Jotus ihr die Geschichte des Königreichs vortrug. Sie hatte allerdings schon alle Steine an der Wand drei Mal gezählt und brauchte wirklich etwas Abwechslung.

Jotus: *(faded ein)* ...Und das dritte Regiment der Königsgarde, damals auch die Schwarzschilde genannt...

Blue: *(gähnend)* Bruder Jotus? Meine Mutter hat mich gebeten, im Keller nach der Wäsche zu schauen. Bevor ichs vergesse, gehe ich einmal schnell nachgucken, nicht, dass Mutter sauer wird. Ich bin sofort wieder da *(bereits hinausgehend)*.

Jotus: *(erstaunt, leiser werdend)* Aber Blue, wir sind doch noch nicht fertig.

Schritte auf Holz

Blue: Unfassbar, wie langweilig Geschichte ist. Ich versteh nicht, wozu ich sowas überhaupt wissen soll. Oh *(Schritte stoppen)*. Da ist ja Mutters Handtasche *(Schritte gehen weiter)*. Bestimmt sind unten noch ein paar Münzen drin *(Kramgeräusche)*. *(erfreut)* 2 Silber. *(erfreuter, Tür auf Geräusch)* Dann kann ich noch zu Madame Jolie. Wie gut, dass die Ausrede mit der Wäsche geklappt hat. *(Tür zu Geräusch)*

Szene 3 - Ein nackter Mann

Schnell gehende Schritte

Beyron: *(aufgewühlt, leicht panisch, außer Atem)* Verdammt Tam, wo können wir denn hin?

Tam: Wir müssen die Rüstung loswerden. *(kurze Pause)*. Da! Geh erstmal in den Laden da.

Rennende Schritte auf Stein

Glockenspiel klingelt am Eingang

Verkäuferin: *(überrascht, erfreut)* Ohh, ein Mitglied der Königsgarde. Womit kann ich dienen?

Beyron: *(nervös)* äääh.... Ich brauche....

Tam: Frag sie, was sie verkauft. Entspann dich. Du bist verdächtiger als ein bunter Hund.

Beyron: *(räuspert sich) (etwas entspannter)* Was haben Sie denn, gute Dame?

Verkäuferin: Ohh vieles. Schuhe, Taschen, Gewänder, aber auch Spielzeug für Kinder und Süßigkeiten. Alles, was das Herz begehrt.

Tam: Gut. Sag du brauchst eine neue Hose und ein Hemd.

Beyron: *(immer noch leicht unkonzentriert/auffällig)* Ähm... Ich brauche eine neue Hose.... Und ein Hemd. Ein Hemd, genau.

Verkäuferin: Kein Problem, welche Vorstellungen haben sie denn? eher schlicht oder *(wird unterbrochen)*

Beyron: *(etwas zu schnell)* Ganz egal, Hauptsache neu. Sie finden schon was.

Tam: Frag ob du dich irgendwo umziehen kannst. Herrgott, du bist ungeschickter als bei deinem letzten Damenbesuch.

Beyron: Kann ich mich schon mal irgendwo ausziehen? Ähm..Umziehen? Umziehen meinte ich *(leises Fluchen)*.

Verkäuferin: Natürlich. Hinter dem Haus ist ein kleines Abteil. *(freundlich)* Ich bringe die Sachen gleich zu ihnen.

Draußengeräusche, Schritte

Schritte Enden

Blue: Nanu. Wieso zieht sich der Mann denn um, ohne den Vorhang zu ziehen?

Schritte gehen weiter

Hey du.

Beyron: *(erschrocken)* Oh Shit. *(Vorhang zu Geräusch)*
(verärgert) Man guckt fremden Männern nicht beim Umziehen zu, hat dir das noch niemand gesagt?

Blue: *(leicht provokant/gleichgültig)* Man lässt auch nicht den Vorhang auf, wenn man sich in der Öffentlichkeit umzieht, hat dir das noch niemand gesagt?

Tam: Da hat sie schon Recht.

Beyron: Boah Tam...

Blue: Wer ist Tam?

Beyron: *(unfreundlich)* Niemand. Und jetzt geh, du stehst schon lange genug hier rum.

Blue: *(freundlich)* Wie du willst. Soll ich deinen Freunden sagen, dass du hier bist?

Beyron: *(erschrocken, Vorhang auf Geräusch)* Welchen Freunden?

Blue: Nah die drei, die so eine Rüstung tragen wie deine, die da auf dem Boden liegt. Sie sind gerade zu Madame Jolie reingegangen.

*Gespräch findet im Laden statt und ist deshalb nicht gut zu verstehen.
Es wird aus der Perspektive von Beyron und Blue gehört.*

Verkäuferin: So viele Männer in Rüstung heute, was kann ich für sie tun?

Soldat: Wir suchen einen gewissen Beyron Ladisla.

Beyron: *(flüsternd)* Scheiße, wir müssen hier weg. *(rennende Schritte)*

Blue: *(ebenfalls rennende Schritte)* Hey warte, wo willst du denn hin? Du hast deine Sachen vergessen.

Beyron: *(Schritte enden)*. *(panisch)* Verdammt Tam, in welche Richtung müssen wir denn.

Blue: *(Schritte enden)* Ich kenn ein gutes Versteck ganz in der Nähe.

Beyron: Ich spiel kein Verstecken. Die Sache ist ernst.

Blue: Gut, wenn du nicht willst. *(geht weg)*

Tam: Sei nicht so unfreundlich Bey. Die Kleine ist unsere beste Chance.

Beyron: *(grummeln)* Hey, warte mal. Vielleicht kannst du uns ja wirklich helfen. Aber schnell bitte, ja, wir ... äh, ich muss hier weg.

Blue: *(fröhlich herausfordernd)* Wer als erster da ist *(rennende Schritte)*

AKT II

Szene 4 - Unterm Baum

Erzähler: In einer anderen Stadt hätte das Folgende wahrscheinlich Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Ein bärtiger, keuchender Mann verfolgt ein kleines blaues Mädchen durch die Hitze der Nachmittagssonne. Beide rennen offensichtlich um ihr Leben. Wie gut, dass in dieser Stadt die meisten Menschen nur mit sich selbst beschäftigt sind.

Beyron: *(rufend, keuchend)* Hey du. Wo bist du?

Blue: *(Stimme etwas dumpf)* Hier, unter dem Baum.

Beyron: *(zu sich und Tam)* Klar, unter dem scheiß Baum, willst du uns verar..
(wird unterbrochen)

Tam: *(erstaunt)* Da ist ne Höhle Bey.

Blue: *(verschmitzt)* Komm ruhig rein, auch Verlierer sind hier drin erlaubt.

Beyron: *(grummelnd)* Wenn ich heute noch einmal rennen muss, dann ergeben wir uns freiwillig.

Stampfende Schritte auf Rasen

Angestrengte Geräusche, wie sich jemand in einen Eingang quetscht.

Tam: Vielleicht solltest du ein bisschen seltener bei Earl vorbeischaun.

Beyron: *(angestrengt)* Vielleicht bekommst du bald keinen Käse mehr.
Geräusche, wie jemand aus ein wenig Entfernung auf dem Boden aufkommt.
(Hall in der Stimme) *(staunend)* Wow, das ist ja richtig groß hier unten.
(verwundert) Es gibt sogar einen Tisch.
Geräusche eines sich bewegenden Baumes
(leicht panisch) Wo zur Hölle ist der Eingang hin. Hat sich der Baum über uns gerade bewegt?

Blue: Ich hab auch Freunde, die niemand kennt. Aber zuerst erzählst du mir von deinem.

Beyron: Wovon redest du?

Blue: Muss ich dir das wirklich aufzählen?
1. Du redest offensichtlich mit jemandem, der Tam heißt.
2. Du redest andauernd von wir anstatt von dir.
Und 3. bist du ein schlechter Lügner.

Beyron: *(wütend)* Also, jetzt pass mal auf... *(wird unterbrochen)*

Tam: Lass gut sein Bey, sie hat ja Recht. *(wühl geräusche)*. *(Normale Stimme)* Hallo, ich bin Tamriel, aber nenn mich gerne Tam.

Blue: Freut mich dich kennenzulernen, Tam. Ich bin Blue.

Beyron: Du wirkst gar nicht überrascht. Schon mehrere sprechende Wühlmäuse gesehen?

Blue: Nein, aber ich hab dir doch gesagt, dass ich auch Freunde habe.
(sanfte Stimme) Das hier ist Bantam.

Bantam: *(erfreut)* Bantam!

Beyron: *(extrem verwundert, etwas lauter)* Heilige Scheiße ist das ne sprechende Sonnenblume?

Bantam: *(schüchternes Winseln)*

Blue: Ja, das ist eine sprechende Sonnenblume. Aber hör bitte auf so zu brüllen, weil Bantam ist schüchtern.
(zu Bantam, wie zu einem Hund) Ist ja gut, mein Kleiner, der tut dir nichts.

Tam: Du musst Beyron entschuldigen. Er kann ein bisschen unfreundlich wirken und manchmal ist er es auch. Aber eigentlich hat er das Herz am rechten Fleck.

Beyron: Führst du jetzt das Gespräch oder was?

Tam: *(etwas lauter und mahnend)* Offensichtlich!
(Normal) Wir sind leider heute ein wenig in Schwierigkeiten geraten.
Die Königsgarde ist auf der Suche nach uns.

Blue: Habt ihr was geklaut?

Beyron: *(grummelnd)* Schön wär's.

Tam: Das Ganze ist leider ein bisschen komplizierter. Wir wurden zur falschen Zeit am falschen Ort gesehen. Jetzt denkt die Königsgarde, wir hätten einen einflussreichen Mann auf dem Gewissen.

Blue: Und habt ihr das?

Beyron: *(laut)* Natürlich nicht!

Bantam: *(Winselt)*

Tam & Blue: *(ermahnend, laut)* Beyron!

Beyron: *(leise, etwas beschämt)* Tschuldigung.

Blue: *(wie zu einem Hund)* Ist ja gut Bantam. Wenn ihr diese Person also nicht auf dem Gewissen habt, wieso seid ihr dann überhaupt auf der Flucht?

Tam: Wir waren beide ein bisschen überfordert mit der Situation und sind aus Angst einfach weggelaufen.

Blue: *(motiviert, aufgeregt)* Dann müssen wir noch einmal zum Tatort, vielleicht hat euch jemand eine Falle gestellt.

Tam: Die Idee klingt gut, aber wie sollen wir das anstellen? Die halbe Königsgarde sucht nach uns. Beziehungsweise nach dir, Bey.

Blue: Bantam kann uns vielleicht helfen. Er hat mich schon vor so manchem Lehrer versteckt.

Beyron: *(skeptisch)* Wie willst du uns überhaupt helfen, du bist doch gerade mal zwölf oder so.

Blue: *(sauer)* Ich bin 13. Und ohne mich wärt ihr jetzt schon im Gefängnis. Aber wenn ihr eure Zeit lieber hinter Gittern verbringen möchtet, kann

ich euch auch gern wieder rauslassen. Strobor, mach auf (*zum Baum*).

Geräusch des sich öffnenden Eingangs

Tam: (*sarkastisch*) Klasse gemacht, Bey.

Beyron: (*etwas beschämt*) Ok, warte mal. Du hast ja recht. Wir müssen uns wohl bei dir entschuldigen.

Tam: Ich nicht.

Beyron: (*schweres Ausatmen*). Ich muss mich wohl bei dir entschuldigen. Du hast uns wirklich den Ar... das Leben gerettet. Danke für deine Hilfe. (*reumütig*)

Blue: (*Pause*) Strobor, mach zu.

Geräusch des sich schließenden Eingangs

Tam: Wir könnten deine Hilfe gut gebrauchen. Falls du uns noch helfen möchtest.

Blue: (*kurzes Zögern, dann freundlich*) Klar will ich das, alles ist besser als das Gerede von Bruder Jotus.

Bantam: (*Aufgeregt*) Bantam!

Blue: Ich glaube er möchte uns was zeigen, kommt mit in sein Labor.

Schritte

Szene 5 - Der Alchemist

Erzähler: Die Höhle unter dem alten Baum, der von Blue Strobor genannt wurde, war wesentlich größer als es von außen schien. Es war, als hätte jemand ein Haus gebaut und sich dann entschieden, es unter der Erde zu vergraben. Sie durchquerten mehrere große Räume und jede Wand wurde von den dicken Wurzeln des Baumes durchzogen, die das ganze Konstrukt zu stabilisieren schienen. Das Labor war bis in die letzte Ecke vollgestopft mit Pflanzen, und auf einer Werkbank standen unzählige Glasfläschchen und Kessel, in denen ätherisch-würzig-duftende Tränke brauten.

Bantam: Bantam! (motiviert)

Pflanzenschritte, Topfklappern, Sachen fallen um

Beyron: Ist er Koch oder sowas?

Blue: Alchemist. Er liebt Pflanzen und alles, was man damit machen kann.

Tam: *(nachdenklich)* Eine Pflanze und ein Mensch. Wie habt ihr euch eigentlich kennengelernt?

Blue: Ich bin gern bei Strobor. Irgendwann hab ich Mal ein kleines Loch im Boden gesehen und diese Höhle erspäht. Bis Bantam sich dann gezeigt hat, sind noch ein paar Tage vergangen, aber irgendwann sind wir dann Freunde geworden. Wir angeln gern zusammen, aber nur wenn es dunkel ist, damit ihn niemand sieht. Er will hier unten eigentlich nicht gestört werden. Und ihr zwei?

Beyron: Ich hatte Käse. Bin Abends spät nach Hause gekommen und wollte noch was essen vorm schlafen. Ich mach das Licht an und dann sitzt da ne Maus. Und plötzlich sagt die "Entschuldigen Sie bitte, aber ich war sehr hungrig". Ich hatte gut einen sitzen und habs drauf geschoben.

Tam: Aber am nächsten Tag war ich wieder da. Der Käse war am selben Ort und Bey war der Erste, der nicht nach mir geschlagen oder getreten hat.

Topfklappern ende

Beyron: Als sie mir am nächsten Tag nen guten Morgen gewünscht hat, hab ich mich fast bepisst vor Schreck. Aber ich konnte nen bisschen Gesellschaft gut gebrauchen.

kurze Pause

(verlegen) Und jetzt will ich auch nicht mehr, dass sie weg ist.

Pflanzenschritte

Blue: Ah Bantam, ist das der Trank, der mir beim Verstecken vor Bruder Jotus geholfen hat? Dank dir, du bist der Beste.

Bantam: Bantam *(verlegen)*.

Beyron: Und was ist das jetzt?

Blue: Damit wird dich garantiert niemand sehen. Ich würde vorschlagen , du trinkst das und wir gehen zurück zur Stelle, wo der Mann ermordet wurde. Vielleicht finden wir da Hinweise.

Tam: Das Mädchen ist wirklich intelligent.

Beyron: Na wenigstens einer von uns.

Beyron trinkt.

(laut, erstaunt) Scheiße, wo ist meine Hand?

Tam: Ich glaub du bist unsichtbar Bey.

Blue: Das geht nach ein paar Stunden wieder weg. Aber erstmal kann dich und deine Kleidung niemand sehen.

Beyron: Die Blume hat echt was aufm Kasten. Dann kann ich ja bestimmt auch..

Beyron läuft gegen die Wand.

(vor Schmerzen schreiend).... ahhhh Scheiße meine Nase.

Bantam: Bantam *(lachend)*.

Tam: Du kannst trotzdem nicht durch Wände gehen, Bey.

Blue: *(kichernd)* Aber wenigstens hast du Bantam zum Lachen gebracht.
 (Schritte) Kommt mit.
 (kurze Pause)
 Strobor mach auf.

Szene 6 - Der Silberlöffel

Menschengeräusche

Tam: *(in Tasche) (leise)* Hier ist auf jeden Fall mehr los als heute Mittag.

Blue: *(leise)* Wo wurdet ihr denn überrascht?

Tam: *(leise)* Von dem Fenster da oben wurde auf den Vorsitzenden geschossen.

Blue: *(leise)* Dann lasst uns da mal schauen, vielleicht finden wir ja was.

Schritte über Stein.

Beyron: *(leise)* Verdammt. Am Eingang steht 'ne Königsgarde.

Blue: *(leise)* Lasst mich mal machen.

Schritte gehen weiter und stoppen dann

Blue: *(aufgeblasen)* Guten Tag, der Herr. Ich bin die Tochter von Lord Bettelheim und wünsche zu passieren.

Soldat: Das kann ja jede verzogene Göre sagen. Verzieh dich!

Blue: Werter Herr, ich verstehe, dass sie nur ihre Pflicht tun. Trotzdem sollte man dem Worte einer zukünftigen Lady glauben schenken.

Soldat: Dann beweis mir doch, dass du nen Silberlöffel im Arsch hast.

Blue: Nun gut, dann wird das ganze seinen offiziellen Weg gehen müssen.

Blue holt ein Blatt Papier aus ihrer Tasche.

Dürfte ich Ihren Namen erfahren?

Soldat: *(verunsichert)* Ähm, Gundolf Stock.

Schreibgeräusch von Blue.

Soldat: Oh, sie können ja schreiben.

Blue: Und wie heißt ihr Vorgesetzter?

Soldat: Jetzt erkenne ich sie erst, Lady Bettelheim. Das ganze war ein großes Missverständnis, Tschuldigung.

Blue: Ich kann darüber hinwegsehen, wenn sie mich eintreten lassen.

Soldat: Aber ich soll niemanden reinlassen. Anweisung von ganz oben.

Blue: Nun gut, dann muss ich diesen Brief leider absenden (*Faltgeräusche*).

Soldat: ähnm.. warten Sie. Gehen Sie schnell durch.

Blue: Wie so ein Silberlöffel doch die Augen öffnen kann.

Schritte auf Holz, eine Treppe hoch, knartschende Stufen.

Schritte auf Holz

Beyron: Das war Gundolf, der Vollidiot. Der hat mal versucht, sich selbstständig zu machen. Wollte Kerzen vermieten. War nach zwei Wochen zurück bei der Königsgarde. Wieso steht der am Eingang rum?

Tam: Keine Ahnung. Vielleicht haben die damit gerechnet, dass wir zurückkommen.

Blue: Oder jemand will nicht, dass irgendjemand den Tatort untersucht.

Beyron: Wer ist überhaupt dieser Lord Bettelheim, als dessen Tochter du dich ausgegeben hast?

Blue: Keine Ahnung, noch nie von gehört.

Beyron: (*lachend*) Gut, dass du mitgekommen bist. Allein dafür hat es sich schon gelohnt.

Tam: Hey Leute, da vorne müsste die Tür zum Zimmer sein, wo der Bogenschütze war.

Türknartschen, Schritte, Schritte ende oder vereinzelt

Tam: Hier hat definitiv jemand drin geschlafen. Da liegen noch eine Decke und Essensreste auf dem Boden.

Blue: Ziemlich sicher war das ganze also geplant. Niemand, der aus dem Affekt heraus handelt, schläft an dem Ort des Geschehens.

Beyron: Wer hat aus was gehandelt?

Tam: Aus einem Impuls heraus Bey. Niemand, der wen spontan töten will, schläft vorher am Tatort.

Blue: *(nachdenklich)* Aber wer könnte den Vorsitzenden der Handelsgilde loswerden wollen?

Schritte, kleine Pause, Wühlgeräusche in Textilien

Beyron: Hier is' n' Brief.
Papiergeräusche, kurze Pause mit murmeln
Von der rechten Hand des Königs.
kurze Pause

Blue: *(aufgeregt)* Was steht denn drin?

Beyron: Ganz ruhig, ich les ja schon.
Kurze Pause
(laut, angepisst) Ich wusste es! Der miese Penner.
Hier. Blah blah blah .. "der Unfähigkeit des Königs muss ein Ende gesetzt werden. Ich konnte ihn davon überzeugen, nur einen Mann als Eskorte für das Ziel zu schicken. Ich setze mein vollstes Vertrauen in ihre Fähigkeiten und in ihre Diskretion. Sie brauchen sich wegen eventueller Folgen nicht zu sorgen. Der der zur Verantwortung gezogen wird ist diese Blamage von einem Soldat, Unteroffizier Beyron Ladisla."
Blamage von Soldat. Ich zeig dir Mal wie ich mit meinem Schwert umgehen kann, du schmieriger Scheißer.

Blue: Da haben wir doch unseren Strippenzieher.

Beyron: Ich versteh noch nicht so ganz, wieso der König jetzt mit drin hängt?

Tam: Der hängt nicht mit drin. Der ist das Opfer. Alle werden denken, der Vorsitzende der Handelsgilde ist gestorben, weil der König nur einen Mann zu seinem Schutz gesendet hat. Und dann auch noch einen Unteroffizier.

Beyron: Aber es war doch die Idee der rechten Hand.

Blue: Aber der König muss es vor allen verantworten. Er hat die Entscheidung mitgetragen. Er steht sowieso schlecht da, weil wir an der Front immer weiter zurückgedrängt werden. Wenn ihm jetzt auch noch der Tod eines der mächtigsten Männer des Landes zugeschrieben wird, ist er nicht mehr zu halten.

Beyron: Du weißt ganz schön viel.

Blue: Manchmal pass ich bei Bruder Jotus doch auf.

Tam: *(sarkastisch)* Tja, dann müssen wir jetzt ja nur noch zum König kommen und ihm von der ganzen Sache berichten.

Blue: Das wird nicht einfach. Aber es ist eure einzige Chance. Außer ihr wollt die Stadt verlassen und für eine laaaaange Zeit auf der Flucht sein.

Beyron: Wir werden nicht mehr weglaufen. Hab ich heute schonmal gesagt und dabei bleib ich auch.

Tam: Dann müssen wir uns einen Plan überlegen. Und zwar einen verdammt guten.

Blue: Lasst uns erstmal zurück zu Bantam. Überlegen können wir dort genauso gut und irgendwann verschwindet die Wirkung des Trankes Bey. Dann sollten wir sowieso nicht mehr hier sein.

Erzähler: Die drei machten sich auf den Weg zurück zur Höhle unter dem Baum. Als sie ankamen, war es bereits früher Abend und die untergehende Sonne tauchte die Stadt in ein warmes Licht. Beyron war immer noch am Schwitzen. Ob dies an der Hitze lag, oder an den Plakaten mit seinem Gesicht darauf, die mittlerweile in der ganzen Stadt verteilt waren, konnte er nicht mit Sicherheit sagen. Der Abend verging und alle drei überlegten fieberhaft nach einem Plan, um mit dem König in Kontakt zu treten. Bantam kochte eine leckere Suppe, aber selbst die brachte den dreien keine neuen Ideen. Blue verabschiedete sich irgendwann nach Hause, da sich ihre Eltern sonst zu viele Sorgen machen würden. Sie versprach aber, am nächsten Morgen sofort wiederzukommen. Auch Tam und Beyron

waren irgendwann erschöpft von dem ereignisreichen Tag. Sie durften freundlicherweise bei Bantam übernachten. Schlaf bekam jedoch keiner der beiden wirklich viel. Die Angst vor dem morgigen Tag hielt beide bis in die frühen Morgenstunden wach.

Szene 7 - Arschkalt

Baum macht Höhle auf Geräusch

Schnelle rennende Schritte die sich nähern

Blue: *(leicht außer Atem, aufgeregt)* Hey, aufwachen ihr beiden.

Beyron: *grummelndes Geräusch (Bettdeckengeräusche)*

Blue: *(aufgeregt)* Aufwachen, los. Ich hab eine Idee.

Tam: *(verschlafen)* Tatsächlich?

Blue: Ja, tatsächlich. Könnt ihr jetzt mal aufstehen?

Beyron: *(grummelnd, gähnend)* Ich hab jetzt schon keinen Bock auf den Tag.
(Bettdeckengeräusch)

Schritte

Wasser in Behälter Geräusch

Schritte

Wasser in Gesicht Geräusch

Beyron: WOOOOOOW! SCHEIßE IS DAS WASSER KALT!!

schnelle Pflanzenschritte

Bantam: Bantam? *(besorgt fragend)*

Blue: *(kichernd)* Alles gut Bantam, jetzt ist er endlich wach.

Tam: Du hast eine Idee, hast du gesagt?

Blue: Ja, genau. Bruder Jotus hat gesagt, dass jeden ersten Tag im Monat der hohe Rat tagt. Da sind alle mit Rang und Namen anwesend. Und geleitet wird das ganze...

Tam: Natürlich! *(Aha Moment)* Vom König!

Blue: Genau. Und heute ist der erste im Monat. Und das Beste ist. Seit ein paar Jahren sind die Sitzungen öffentlich. Es kommt fast sowieso niemand dahin, weil es sterbens langweilig ist, aber seitdem die Händler mehr Einfluss haben, konnten sie durchsetzen, dass auch nicht adelige dem Ganzen beisitzen können. *(aufgeregt)* Das ist unsere Chance.

Beyron: Ist ja schön und gut. Aber mein Gesicht kennt mittlerweile jeder Penner. Ist ja auch kaum zu übersehen in der ganzen Stadt. Wie sollen wir da denn rein kommen.

Blue: Ja, da hakt der Plan ein bisschen. Das geb ich zu.

Kurze Denkpause

Tam: Vertraust du mir Bey?

Beyron: Was isn das für ne bescheuerte Frage?

Tam: *(mit mehr Nachdruck)* Tust du's oder nicht?

Beyron: Scheißt der Bär in den Wald? Natürlich vertrau ich dir.

Tam: Gut, dann hab ich auch eine Idee. Die ist aber ein bisschen riskant.

Blue: *(drängend)* Lasst uns das auf dem Weg besprechen, der Rat tagt schon seit 2 Stunden.

Beyron: Können wir nicht wieder Bantams Unsichtbarkeitsgesöff nehmen?

Bantam: Bantam *(entschuldigend)*

Blue: Er hat leider nichts mehr. Das ganze ist schwer herzustellen. Wir müssen jetzt los. Ich kenn eine Abkürzung, folgt mir einfach.

Schnelle Schritte entfernen sich

(rufend aus der Entfernung) Und vergesst den Brief nicht, den wir gestern gefunden haben.

Erzähler: Und so machten sich die drei auf den Weg in Richtung Palast des Königs. Blue kannte jede Abkürzung und Beyron hatte schon fast Probleme mitzuhalten in den engen Gassen. Glücklicherweise kannte Tam auch viele der Schleichwege und konnte ihn immer wieder auf

den richtigen Weg lotsen, wenn er Blue mal aus den Augen verlor. Ganz vermeiden konnten sie die Straßen aber nicht und ein paar Leute schauten Beyron ein wenig länger an als er es gewohnt war. Ein Mann wollte ihn sogar zur Rede stellen. Beyron konnte ihn aber mit einem tiefen Blick in die Augen und einem gut gemeinten "verpiss dich" vom Gegenteil überzeugen. Nach weiteren 10 Minuten standen sie in einer kleinen Gasse und konnten den Palast des Königs sehen. Er war auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Beyron: Und was ist jetzt dein Plan, Tam?

Tam: Der wird dir nicht gefallen. Du gehst zu den Wachen am Tor und lässt dich festnehmen.

Beyron: Was? Willst du mich verarschen? Dafür haben wir gestern so lang überlegt?

Tam: Der Rat tagt innerhalb des Palastes. Das ist der einzige Weg, wie wir reinkommen können. Wenn du erstmal drin bist, klau ich die Schlüssel für deine Fesseln.

Beyron: Und dann?

Tam: Müssen wir in den Tagungssaal kommen.

Beyron: Klingt verdammt riskant.

Tam: Hast du ne bessere Idee?

Kurze Pause

Beyron: *(akzeptierend)* Scheiße, nein.

Blue: Gib mir den Brief Bey. Die werden dich beim Festnehmen durchsuchen. Ich werd reingehen und im Saal sitzen. Wenn du drin bist, geb ich dir den Brief.

Papiergeräusch

Beyron: Hier.

Blue: Viel Erfolg.

Sich entfernende Schritte

Beyron: Hey, warte mal. (*zögern*). Danke für deine Hilfe, Blue. Ganz egal, wie das heute ausgeht. Ohne dich wärs echt schlecht für uns gelaufen.

Blue: Kein Problem. War auf jeden Fall besser als Geschichte zu lernen.

Schritte gehen weg.

AKT III

Szene 8 - Köpfe die rollen

- Beyron:** *Schweres Ausatmen*
Ok Tam, jetzt sind wir an der Reihe. Falls was schiefgeht, versprich mir, dass du auf dich aufpasst ok? Ich will nicht, dass die dich kriegen.
- Tam:** Es geht nichts schief Bey. Wir schaffen das.
- Beyron:** Trotzdem. Versprichs mir. Ich will dich da nicht mit reinziehen.
- Tam:** Hast du schon. Aber das ist ok. Freunde helfen sich in schwierigen Situationen. Und jetzt lass uns gehen, bevor der Rat die Sitzung beendet.
- Beyron:** Auf geht's.

Schritte auf Stein
- Beyron:** *(schreiend)* Hey ihr. Erkennt ihr mich?

Menschen die in Rüstung laufen
- Delgado:** Guck an, wen haben wir denn da. Den Verräter Ladisla. Du bist seit gestern ziemlich berühmt du Schwachmat. Hat dich Mama rausgeworfen oder wieso kommst du hier angekrochen?
- Beyron:** Ich komm grad von deiner. Soll dich grüßen. Sie meinte, es wär gut, wenn sich dein neuer Stiefvater einmal persönlich vorstellt.
- Delgado:** *(entrüstet)* Unerhört. Unteroffizier, sofort festnehmen und durchsuchen.

Rüstungsgeräusche, Handschellenklicken, Körper abtast geräusche
- Soldat:** Nichts zu finden, Sir.
- Delgado:** *(Ins Ohr von Bey)* So du nichtsnutziger Abklatsch von einem Soldat. Das wars dann wohl mit dir. Abführen *(laut)*.

Schritte, Rüstungsgeräusche, Tür öffnen, Schritte hallend

Beyron: Hätte nicht gedacht, dass ich den Palast mal von innen sehe. Is das da vorne die Tür zum Sitzungssaal?

Delgado: Ja. Aber was interessiert das einen versoffenen Idioten wie dich?

Krabbelgeräusche

Tam: *(leise geflüstert)* Bin wieder da.

Delgado: Was hast du gesagt?

Beyron: Es ist nie zu spät, um was über die Geschichte des Landes zu lernen.

Delgado: Sagt der Verräter. *(leise ins Ohr von Bey)* Wundert mich wirklich, dass du gekommen bist Ladisla. Obwohl du unschuldig bist. Naja, so schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe. Dein hässliches Gesicht wird im Kerker verrotten und der König wird gerade in der Luft zerrissen.

Beyron: Du steckst also auch mit drin Delgado.

Delgado: Offizier Delgado.

Beyron: Befördert also auch noch. Ich könnt kotzen.

Tam: Jetzt Bey. Lenk sie ab.

Delgado: Sprich lauter, wenn du willst, dass man dich versteht.

Beyron: *(laut, wütend)* Ich könnt kotzen, hab ich gesagt.

Angestregtes Tretgeräusch.

Treten gegen Rüstung Geräusch.

Schrei eines Soldaten.

Delgado: Was soll das Ladisla? Du hast keine Chance gegen *(Schmerzensschrei)*. Ahh meine Nase.

Beyron: Keine Chance gegen einen Wurm wie dich Delgado? Das seh ich anders.

Klicken, Handschellen fallen auf den Boden

Delgado: *(ungläubig)* Wie hast du die Handschellen losbekommen?

Soldat: *(ungläubig)* Da ist eine Maus Sir. Die hat die Schlüssel.

Delgado: Eine Maus? Das Ungeziefer vernichten! Ich kümmere mich um Ladisla.

Kampfgeräusche

Erzähler: Beyron und Offizier Delgado lieferten sich einen packenden Kampf. Delgado war schneller und hatte ein Schwert. Aber Beyron war wütend. Schon seit seiner Jugend kannte er Delgado und noch nie konnten sie einander ausstehen. Wenn er schon unterging, dann wenigstens Delgado mit ihm. Doch woher eine Waffe nehmen? Noch als Beyron dieser Gedanke durch den Kopf schoss, traf ihn die Klinge in die rechte Schulter. Sie steckte dort für den Bruchteil einer Sekunde und wurde dann mit einem schnellen Ruck wieder herausgezogen. Beyron dachte nicht weiter nach. Er griff nach einer der Bronzestatuen der vorherigen Könige, die aufgereiht an der Wand auf marmornen Sockeln standen, und warf sie in Delgados Richtung.

Klong Geräusch

Aufschrei

Die Büste traf ihn mitten am Kopf. Delgado taumelte zur Seite und stützte sich mit einer Hand an der Wand ab. Als Beyron gerade seine Chance ergreifen wollte, wurde seine Aufmerksamkeit auf etwas anderes gelenkt.

Soldat: Jetzt hab ich dich, du Mistvieh. Aus der Ecke kommst du nicht mehr raus.

Axt auf Boden Geräusche

Soldat: Verdammt, das Vieh is aber auch flink.

Tam: Bey, Hilfe.

Rennende Schritte näherkommend

Erzähler: Das ließ er sich nicht zweimal sagen. Sofort drehte er um und schoss den Gang hinab in Richtung des von ihm abgewandten Soldaten. Mit all seiner Kraft packte er den Unteroffizier unter den Armen

(erschrockenes Geräusch des Soldaten), hob ihn hoch und schmiss ihn mitsamt seiner Rüstung durch das geschlossene Fenster hinaus auf den Hof. *(zerberstene Fenster)*. *(Schrei des Soldaten)*

Beyron: Alles ok bei dir?

Tam: Ja, aber das war ganz schön knapp. *(erschrocken)* Du blutest ja.

Beyron: Halb so schlimm, Hauptsache *(wird unterbrochen)*.

Delgado: Hey Ladisla, wir sind noch nicht fertig.

Erzähler: Delgado stand auf der Mitte des Ganges mit erhobenem Schwert.

Delgado: Du und dein Ekelvieh sind dem Ende geweiht.

Beyron: Hat er dich gerade Ekelvieh genannt?

Tam: Ich glaub schon.

Beyron: Das reicht!

Erzähler: Niemand beleidigte ungestraft seine beste Freundin. Erst flogen die Köpfe von König Bartosz und König Mattheus, dann Königin Lisa und Königin Teresa. Delgado konnte nur zurückweichen, da die schweren Bronzestatuen zu schwer waren, um sie mit dem Schwert abzuwehren. Tam unterdessen nutzte die Ablenkung, um sich ungesehen Delgado zu nähern. Sie kletterte sein Hosenbein hinauf und als die letzte Bronzestatue gegen die Wand klatschte, biss sie Delgado mit aller Kraft in die Hand, die das Schwert führte. *(Aufschrei)* Er ließ das Schwert fallen und Beyron, der sich immer weiter angenähert hatte, hob es gedankenschnell auf.

Beyron: Mal sehen wie das Ganze für dich ausgeht Delgado. Wärst du mal heute lieber Zuhause geblieben. Und jetzt geh vor, wir haben nicht den ganzen Tag Zeit.

Szene 9 - Drei Hammerschläge

Tür geht auf

Schreiberling: Was ist das für ein Lärm hier draußen? (*erschrocken*) Der Verräter.

Beyron: Is ja nett, dass du die Tür aufmachst. Und jetzt lass uns rein.

Erzähler: Der dünne Schreiberling, der die Tür zum Sitzungssaal geöffnet hatte, wich beim Anblick des erhobenen Schwertes verängstigt zurück. Beim Eintreten des aus der Nase blutenden Offiziers Delgado war lautes Murmeln aus dem großen Raum zu vernehmen. Als dann Beyron mit dem Schwert in der Hand den Raum betrat, wurde es kurz ganz still. Dann brach ein Lärm in einer Lautstärke aus die selbst zur Mittagszeit auf dem Markt nicht annähernd zu finden gewesen wäre. Leute sprangen auf, riefen in der Gegend herum und gestikulierten wild hin und her. Selbst der ansässige Richter schaffte es nicht mit seinem Hammer für Ruhe zu sorgen. Ungesehen von allen stand in einer der hinteren Besucherreihen ein Mädchen mit blauer Hautfarbe auf ihren Stuhl.

Lautes Gerede

Blue: (*verstärkt*) RUHE!!!! RUHE BITTE.

Gerede Verstummt

Tam: (*ungläubig, leise*) War das Blue? Wie hat sie das denn geschafft?

Blue: (*verstärkt*) Unteroffizier Beyron Ladisla hat dem König ein Anliegen zu präsentieren.

Beyron: (*leise*) Ich hab keine Ahnung. Aber das Mädchen hat gerade einen Raum voller hoher Tiere zum Schweigen gebracht.

Rechte Hand: So so. Hat er das? Leider wurde der König gerade vom Rat per Misstrauensvotum abgewählt. Ich als rechte Hand bin nun der Leiter der Staatsgeschicke, solange bis die Neuwahlen stattgefunden haben. Wieso sollte ich diesen Verräter anhören wollen?

Beyron: Scheiße, wir sind zu spät.

Blue: Meines Wissens ist die Abwahl des Königs erst mit Beendigung des Tages offiziell. Der hohe Rat sollte darüber genauso informiert sein wie ich. Sie würden somit also erst ab morgen die Staatsgeschicke leiten.

Gemurmel

Rechte Hand: *(zerknirscht)* Nun gut, holt den König. Aber auch er wird einem Verräter nicht vertrauen.

Schritte, mehrere Menschen die aufstehen und sich bewegen

König: Wieso verlangt der hohe Rat noch nach mir? Ich dachte, alles wäre in die Wege geleitet?

Beyron: Eure Hoheit...

Tam: *(leise, zischend)* Verbeug dich!

Beyron: Verzeihung. Eure Hoheit. Vor mir steht ein Verräter. Und neben ihnen auch.

Gemurmel wird lauter

Rechte Hand: Unerhört! Offizier Delgado ist ein tadelloser Diener des Staates, ganz zu schweigen von meiner Wenigkeit. In den schwierigsten Zeiten...

König: *(ruhig aber bestimmt)* Ruhe!
Schwere Anschuldigungen, die sie erheben. Meines Wissens sind sie der Mörder eines wichtigen Handelspartners. Und der Grund für meinen Abschied.

Beyron: Das entspricht nicht der Wahrheit.

Blue: *(verstärkt)* Und wir können es beweisen.

Gemurmel wird lauter.

Erzähler: Blue sprang von ihrem Stuhl und durchquerte die Sitzreihen des Zuschauerbereiches mit schnellen Schritten. Als sie in ihrer Tasche nach dem Beweisstück kramte, waren alle Augen im Raum auf sie gerichtet, was sie jedoch gar nicht zu bemerken schien. Die

Holzbalustrade, die den Zuschauerbereich vom Innenraum trennte, übersprang sie mit einer Hand. Als sie das erste Mal, seit Verlassen ihres Stuhles, wieder auf schaute, blickte sie in das skeptisch dreinblickende Gesicht des Königs.

Blue: Eure Hoheit, wir haben diesen Brief am Tatort gefunden. Bitte lesen Sie selbst.

Gemurmel im Raum geht wieder los

Pause in der der König liest

Delgado: *(leise)* Denkst du wirklich der alte Sack fällt auf so einen Trick rein? Du bist erledigt, sieh 's ein.

Beyron: Warts ab Delgado.

Kurze Pause

König: *(ruhig)* Der Hohe Rat sollte sich dieses Beweisstück ansehen.
(laut) Wachen, nehmt den Verräter fest.

Rüstungsgeräusche

Kurze Pause

König: Nein, nicht Unteroffizier Ladisla. Die rechte Hand.

Lautes Gemurmel

Rechte Hand: *(laut, flehend)* Nein! Das ist ein Missverständnis! Die Idee kam von Offizier Delgado! Er hat mich gezwungen.

König: Es ist sogar dein Siegel drauf. Ich habe dir vertraut. Und so dankst du es mir.

Die rechte Hand wird hiermit des Hochverrates angeklagt. Das bedeutet den Tod durch den Galgen.

Drei Hammerschläge

König: Nehmt Offizier Delgado auch mit. Ich bin mir sicher, wir können noch ein paar Informationen aus ihm herausbekommen, wenn wir ihn richtig anpacken.

Rechte Hand: Bitte, eure Eminenz, eure Hoheit, ich bitte euch.

König: Geh mir aus den Augen.

Kurze Pause

Unteroffizier Ladisla. Ich bin ihnen und ihrer Freundin hier zu Dank verpflichtet. Diese neuen Informationen lösen nicht alle meine Probleme, aber der hohe Rat wird noch einmal über meinen Verbleib abstimmen müssen. Natürlich sind sie vom Verdacht des Verrates freigesprochen. Ihre Dienste werden nicht unverkannt bleiben. Sie dürfen gehen.

Beyron: Danke eure Hoheit.

Blue: Vielen Dank eure Eminenz.
Komm, Bey, wir gehen.

Schritte

Beyron: Ähm.. ja natürlich.

Schritte

Szene 10 - Sorglosigkeit

Beyron: Wie kannst du so gelassen sein? Wir haben gerade den König zurück ins Amt gebracht und mein Leben gerettet.

Blue: Das mit deinem Leben freut mich wirklich. Aber das mit dem König weißt du nicht. Er hat immer noch viele Stimmen gegen sich.

Beyron: Aber ist das nichts Besonderes für dich?

Blue: Weißt du Bey, das sind auch alles nur Menschen. Ich bin einfach froh, dass du und Tam noch am Leben seid.

Beyron: Das bin ich auch. Und wie. Sag mal, wie hast du das eigentlich mit deiner Stimme gemacht? Wie konntest du so laut sein?

Blue: Bantam hat viele Tricks auf Lager. Ich hatte so ein Gefühl, dass dieser Trank heute nützlich werden könnte.

Tam: Ihr seid wirklich genial. Ohne euch wäre das Ganze bestimmt anders ausgegangen. Wie können wir uns angemessen bei euch beiden bedanken?

Blue: Also wenn ihr so fragt.... Wer als erster bei Bantam ist. (*rennende Schritte*)

Beyron: Nicht schon wieder.

Tam: Na los Bey, ich sag dir auch ein paar Abkürzungen, damit es nicht ganz so peinlich für dich wird.

Rennende Schritte die ausfaden

Erzähler: In einer anderen Stadt hätte das Folgende wahrscheinlich Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Ein bärtiger Mann, ein blaues Mädchen, eine kleine Maus und eine Sonnenblume sitzen alle zusammen hinter einem großen Baum am Fluss und angeln. Die Sonne taucht die Szenerie in ein warmes Orange und das Lachen der eigenartigen Gesellschaft am Fluss ist auch aus der Ferne gut zu hören. Es ist das Lachen der Freiheit und der Sorglosigkeit. Es ist das Lachen von neu gewonnener Freundschaft und der Anfang vieler

gemeinsamer Geschichten. Wie gut, dass wir uns in dieser Stadt befinden. Wer weiß, was an einem anderen Ort geschehen wäre?